

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich spreche heute zu Ihnen als Mitglied der des „Jungen Forums“ der Deutsch – Israelischen Gesellschaft Stuttgart und Mittlerer Neckar. Das „Junge Forum“ versteht sich als Jugendorganisation innerhalb der DIG und existiert seit Herbst des vergangenen Jahres.

Anlass für unsere Gründung bzw. mit – ausschlaggebend für unsere Gründung als Plattform und Forum für junge Menschen, die das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, waren die antisemitischen Demonstrationen und Übergriffe in Großstädten wie Frankfurt, Stuttgart, Essen, Duisburg, Berlin, München, Paris, Marseille und Brüssel im Sommer vergangenen Jahres. Sprechchöre wie „Kindermörder Israel“ bildeten den Status Quo und es kam immer wieder zu direkten Angriffen auf jüdische PassantInnen und Einrichtungen.

Die damaligen Ereignisse machten deutlich, dass antijüdische Ressentiments und Judenfeindschaft wieder Salonfähig sind.

Zu diesem Schluss kommt auch eine Studie der Bertelsmann – Stiftung, die im Januar 2015 veröffentlicht wurde. Eine repräsentative Umfrage kommt darin zu dem Ergebnis, dass lediglich 36 Prozent der Deutschen ein positives Bild von Israel aufweisen. 48 Prozent der Befragten, damit also jeder Zweite in Deutschland, hat hingegen eine schlechte Meinung über den jüdischen Staat und seine Bürgerinnen und Bürger. Bei den 18 – 29jährigen sind dies sogar 54 Prozent. Die israelische Regierung wird von fast 2 Dritteln (62 Prozent der Befragten) aller Bürgerinnen und Bürger Deutschlands als negativ wahrgenommen.¹

Umfragen wie diese belegen, dass auch knapp 70 Jahre nach den Verbrechen des Holocausts und der Shoah Antisemitismus und Judenfeindschaft die Berichterstattung in den Medien und die öffentliche Meinung zu Israel und dem nahen Osten nachhaltig prägen und beeinflussen.

Selbsternannte „Polit- und Nahostexperten“ wie Jürgen Elsässer, der die Zeitschrift „Compact“ vertreibt, der Mannheimer Musiker Xavier Naidoo oder der Radiomoderator Ken Jepsen (bekannt durch seine Sendung „KenFm“ im Radio Berlin – Brandenburg, mit der in der Vergangenheit auch schon für Aufsehen sorgte weil er in einer Email behauptete, „er wisse wer den Holocaust als PR erfunden hätte“) bedienen sich gerne einmal in ihren Vorträgen und Reden bei Methapern und rhetorischen Bildern die in der Vergangenheit auch schon von den Nazis verwendet wurden oder seit Jahrhunderten jüdischen Menschen entgegenschlagen. Leider ist dies in den vergangenen Jahren kein Einzelfall. Nahezu täglich ist in den Zeitungen von verbalen Entgleisungen dieser Art zu lesen. Sportler, Politiker, Schriftsteller, Schauspieler – sie alle stehen in der Öffentlichkeit haben alle eine Meinung zu Israel. Einem Israel, das in ihrer Vorstellung rachsüchtig, gewaltaffin, blutrünstig und autoritär erscheint.

Würde sich auch nur einer dieser Menschen die Mühe machen, sich mit dem Israel auseinanderzusetzen, das real existiert, so würde er bei nüchterner Betrachtung schnell zu dem Schluss kommen müssen, dass der Staat selbst sowohl in seiner Geschichte als auch in der kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt weltweit einzigartig ist. Ein säkularer, demokratischer, weltoffener Staat, der es tagtäglich schafft eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schlagen, der die Tradition hochhält, sie aber gerne mit modernen Inhalten und Betrachtungsweisen ergänzt.

¹ <http://www.welt.de/politik/ausland/article140419031/Juedische-Israelis-schaetzen-Deutschland-besonders.html>

Durch Vorträge, Diskussionen und Bildungsarbeit wollen wir als junges Forum Bewusstsein schaffen für die tatsächliche kulturelle und politische Vielfalt die der israelische Staat bietet, für einen Staat, der in der Geschichte der Menschheit einzigartig ist und für ein angemessenes und notwendiges Erinnern an den Holocaust und die Shoah.

An dieser Stelle möchte ich Sie, liebe Anwesende, recht herzlich dazu einladen uns an unserem Infostand der Deutsch – Israelischen Gesellschaft Stuttgart zu besuchen und sich mit uns ins Gespräch über die DIG und unsere Tätigkeit als „Junges Forum“ innerhalb der DIG Stuttgart zu begeben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

„Am Israel Chai“